

## **FAPIQ – Treffen der Fachkräfte der Alltagsunterstützenden Angebote nach § 45a SGB XI im Land Brandenburg**

Mit mehr als 90 Teilnehmern waren wir am 8. und 9. Mai 2017 in der Heimvolkshochschule am Seddiner See wieder eine große Gruppe. Es drehte sich dieses Jahr alles rund um das Thema

### **“Alltagsunterstützende Angebote, schwungvoll in Bewegung bringen“**

Vielleicht fragen Sie sich, wie wir auf diesen Titel gekommen sind? Verschiedene Gedanken und Perspektiven haben uns zu diesem aktivierenden Motto inspiriert:

Im Jahr 2017 ist - schon fast traditionell - einiges in der Pflegeversicherung in Bewegung geraten. Mit der Einführung der Pflegegrade stellt uns das neue Begutachtungsassessment vor neue Herausforderungen und Anforderungen. Diese müssen in den Beratungsalltag integriert und für Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörige transportiert und übersetzt werden.

Die „lieb gewonnenen“ niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangebote sind nun zu „besseren“ Alltagsunterstützenden Angeboten geworden. Das könnte ein guter Anlass sein, um genauer hinzuschauen, welche neuen Chancen in den gesetzlichen Grundlagen stecken bei dem gleichzeitigen Bestreben, dass zu erhalten, was in all den letzten Jahren aufgebaut wurde.

Zu Beginn des Treffens hatten wir Mitarbeiter aus zwei Projekten eingeladen. Um beim Bild und dem Titel der diesjährigen Veranstaltung zu bleiben, handelte es sich um ein „bewegtes Fahrradprojekt“ mit dementiell erkrankten Menschen. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und Menschen mit Demenz und deren Angehörige haben sich auf den Weg gemacht, um mit dem Fahrrad von der Haltestelle Diakonie in der Altstadt Spandaus zum Mehrgenerationenhaus nach Falkensee und zurück zu radeln. Dieser für alle Beteiligten tolle und vor allem erlebnisreiche Ausflug wurde unterstützt durch die Initiative „Radeln ohne Alter“ - <http://radelnohnealter.de/>.

#### **Impressum:**

Stand: Juni 2017

Hrsg: Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)

Rudolf-Breitscheid-Str. 64 | 14482 Potsdam

[www.fapiq-brandenburg.de](http://www.fapiq-brandenburg.de) | V.i. S.d.P.: Dr. Anja Ludwig, Antje Baselau

Das zweite Projekt zielt auf Bewegungsförderung in der Häuslichkeit, um einen möglichst langen und sicheren Verbleib in der Häuslichkeit zu unterstützen. Die Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg hat sich zum Ziel gesetzt, ein Netzwerk interessierter Partner und Akteure in Brandenburg aufzubauen, die durch ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter mehr Bewegung, Sturzprävention und Lebensqualität in das Leben alter und hochaltriger Menschen in die Häuslichkeit bringen. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.akademie2.lebenshaelfte.de/projekte/lange-mobil-und-sicher-zu-hause-eine-initiative-fuer-mehr-bewegung-im-hohen-alter>.

In den insgesamt acht verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann selbst in „Bewegung“ kommen, vielleicht etwas mehr gedanklich als körperlich. Jeder Teilnehmer konnte an zwei Workshops teilnehmen.

### **WS 1 – Kreative Begleitung (nicht nur) von Menschen mit Demenz**

Die Kreativität ist unsere ureigenste Kraft, der Welt immer wieder neu zu begegnen, sie zu gestalten und uns selbst dabei zu erfahren. Die Nutzung ihres schöpferischen Potenzials ermöglicht es Menschen mit Demenz, in Kontakt mit sich selbst und mit anderen Menschen zu kommen. Über Sinneserfahrungen kann hierbei ein direkter Zugang zu Gefühlsqualitäten ermöglicht werden, welche wiederum an andere Sinneserfahrungen bzw. biografische Momente anknüpfen.

Das Seminar hat das Verständnis für den kreativen Ausdruck von Menschen mit Demenz gefördert bzw. vertieft. Zusätzlich wurden konkrete Anregungen gegeben, um Menschen mit Demenz in ihrer Kreativität zu unterstützen.

### **WS 2 – Musik als Königsweg**

In der Alltagsbegleitung, nicht nur mit Demenzbetroffenen, ist das gemeinsame Singen eine willkommene und unterhaltsame Bereicherung, die die Betreuten aktiviert, zu sozialen Kontakten befähigt, die sprachlichen Fähigkeiten erhalten hilft und das Wohlbefinden steigert. Noch schöner gelingt dies, wenn die Lieder auf der Gitarre begleitet werden.

Dazu braucht die Teilnehmer nur wenige Akkord-Griffe, die in vereinfachter Form erlernen wurden. Wichtig war, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Workshop eine spielbereite Gitarre dabei hatten. Am Ende haben sie sogar bereits ein Konzert vor der gesamten Gruppe gegeben.

### **WS 3 – Alltagsunterstützende Angebote in ambulant betreuten Wohngemeinschaften**

In ambulant betreuten Wohngemeinschaften steht die Alltagsbegleitung im Mittelpunkt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Angebote zur Unterstützung im Alltag in die WG zu integrieren – in Form von Einzel- oder Gruppenangeboten, mit Ehrenamtlichen oder sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitern mit externen Mitarbeitern oder den des Pflegedienstes. Wie können Bewohner, Angehörige, Pflegende und Ehrenamtliche das WG-Leben gestalten? Wie unterscheiden sich alltagsunterstützende Angebote von anderen Leistungen, z.B. dem Wohngruppenzuschlag?

Der Workshop diente dem Erfahrungsaustausch und gab neue Impulse für die Praxis.

### **WS 4 – Im Beratungsprozess individuelle Lösungen entwickeln**

lösungsorientierte Beratungsansatz geht davon aus, dass es immer mehrere Lösungen gibt und diese nicht vom Berater oder von der Beraterin gefunden werden müssen, sondern in einem gemeinsamen Prozess entstehen. Dafür hilft es, Ressourcen zu nutzen statt nur Probleme und Defizite beseitigen oder reparieren zu wollen.

In diesem Workshop haben wir uns auf die Suche danach gemacht, wie uns dieser Ansatz im Beratungsalltag helfen kann.

### **WS 5 – Selbst – Bewusstsein bewegt**

Selbstbewusstsein stärkt den Menschen als Ganzes - in seiner Individualität, mit seinen Wünschen, seinen Potentialen, Grenzen, seinen Sehnsüchten und seiner Gesundheit. Mit sich selbst bewusst sein ist ein lebenslanges Geschehen. Oft geht es im Alltag unter, Aufgaben, Verantwortung, Druck dominieren. Gern möchte man alles schaffen. Dabei vergessen wir uns oft selber, übergehen uns sogar. In sich selbst zu investieren lohnt sich. Immer und immer wieder. Sich selber zu beachten, zu würdigen, besser zu verstehen, sich ernst nehmen, macht uns und unsere Beziehungen lebendig. Wir sind in Bewegung mit dem wer wir sind und was wir wollen.

Mit Neugier, Achtsamkeit, einer wohlwollenden Haltung sowie mit praktischen Übungen und theoretischen Inputs wurde in diesem Workshop gearbeitet. Sich mal selbst in den Mittelpunkt stellen – dafür wurde sich in diesem Workshop die Zeit genommen.

## **WS 6 – Die veränderte Begutachtung – erste Erfahrungen!**

Wird mit dem neuen Begutachtungsassessment wirklich alles erfasst? Was sollte ein Angehöriger unbedingt erwähnen? Wie beraten Sie die Versicherte und/ oder deren Angehörige? Muss man bei Menschen mit Demenz auf etwas Besonders achten? Wie vermittelt man aber diese komplizierte Materie verständlich und wie bereiten sich die Menschen auf Beratung vor?

In dem Workshop wurde gemeinsam überlegt und anhand von praktischen Beispielen geübt, worauf es bei der Begutachtung und vor allem bei der Beratung zur Begutachtung ankommt.

## **WS 7 – Balance in der Helferbeziehung – wie kann das gelingen?**

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer befinden sich oft in einem Balanceakt: dem zwischen Autonomie und Fürsorge. Einerseits soll der Mensch, den sie betreuen, möglichst viel selbst tun - andererseits braucht er ihre Unterstützung. Wo hört das eine auf, wo fängt das andere an? Wie können sie weder zu wenig noch zu viel helfen? Hier gibt es kein Richtig oder Falsch – wir müssen jede Situation für sich betrachten. Und unsere inneren Haltungen können wir immer wieder reflektieren und bedenken.

- Wie können wir als Fachkräften einen guten Rahmen für das Engagement der Ehrenamtlichen schaffen, in dem ihre Empathie und Hilfsbereitschaft Platz finden, und in dem wir darauf achten, dass sie sich nicht überfordern?
- Wie können wir sie als Fachkräfte den Ehrenamtlichen vor allem dabei unterstützen, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu beachten?

Diese und noch weitere Anregungen und Fragen standen im Mittelpunkt des Workshops.

## **WS 8 – 100 Möglichkeiten für einen bewegenden Zugang bei Menschen mit Demenz**

**Unsere Haltung und damit die Gestaltung unserer Beziehung zu Menschen mit Demenz und ihrem Umfeld sind ausschlaggebend für deren Lebensqualität.** Jede Begegnung mit einem Menschen mit Demenz ist individuell und in der jetzigen Situation zu sehen. Trotzdem gibt es viele typische Situationen und hilfreiche Lösungsansätze im Umgang.

Es wurde in diesem Workshop gemeinsam ein Grundlagenverständnis für die vielen verschiedenen Möglichkeiten entwickelt, dass bewegende Momente in der Begleitung von Menschen mit Demenz erlebbar werden.

### **Fazit der Veranstaltung:**

Im Fokus der zwei Tage standen bei den Vorträgen, den Workshops und in den Pausen vor allem der Wissenstransfer sowie der Erfahrungsaustausch mit den vielen anregenden und vor allem konstruktiven Diskussionen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die tolle Zusammenarbeit.